

Plädoyer für eine gesetzliche Regelung der Psychotherapie im Großherzogtum

Während der Diskussion über die Reform der gesetzlichen Gesundheitskasse ist die eventuelle Übernahme der Kosten für Psychotherapien – zumindest öffentlich – nicht diskutiert worden. Bis dato wird eine Psychotherapie nur dann von der Gesundheitskasse übernommen, wenn sie von einem Arzt durchgeführt wird. Da – aus unterschiedlichen Gründen – nur wenige Ärzte Psychotherapie anbieten und es dennoch einen hohen Bedarf an Therapien gibt, wäre eine Regulierung und Lösung dieses Problems durchaus sinnvoll. Eine gesetzlich geregelte Zulassung von Psychologen auf dem psychotherapeutischen Markt in Luxemburg hätte viele Vorteile, nicht nur für Psychologen und Patienten, sondern auch für Ärzte (aller Fachrichtungen), Arbeitgeber, den Staat und – die Gesundheitskasse.

Wenn ein Ziel der Reform ist, Kosten zu reduzieren, dann ist es erst recht Zeit, über dieses Thema eine öffentliche Diskussion zu führen. Eine Psychotherapie, die von professionellen und gut ausgebildeten Psychotherapeuten ausgeführt wird, spart langfristig Arbeitgebern und der Gesundheitskasse Geld. Seit gut 50 Jahren sind Daten generiert worden, die diese Schlussfolgerung nahe legen. Sie zeigen, dass für die meisten psychischen Erkrankungen, langfristig gesehen, Psychotherapie der richtige Weg ist. Psychopharmaka haben einen großen und wichtigen Stellenwert in der Behandlung von vielen psychischen Erkrankungen, aber zunehmend wird es klar, dass dieser Weg bei manchen Erkrankungen nicht nur teurer sondern auch weit weniger effektiv ist als eine Psychotherapie.

Wenn man sich vorstellt, dass im Laufe eines Jahres ca. 27 Prozent der EU-Bevölkerung unter einer psychischen Erkrankung leidet, Tendenz steigend, die meisten Fehlzeiten im Arbeitsbereich durch psychische Erkrankungen bedingt sind und dass die allgemeinen Kosten hiervon extrem hoch sind – ca. 300 Milliarden pro Jahr in der EU – liegt es nahe, dass eine effektive Behandlung für die „normale“ Bevölkerung zugänglich sein muss.

Ein zusätzlicher Grund, eine Diskussion zu führen ist, dass es in Luxemburg äußerst problematisch ist, einen *qualifizierten* Psychotherapeuten zu finden. Diese Berufsgruppe ist nicht gesetzlich geschützt oder geregelt. Das bedeutet, dass unzählige dubiose Angebote existieren. Ein Großteil der Bevölkerung weiß nicht, welche Therapie bzw. Behandlung für ihr psychisches Problem am sinnvollsten wäre und die meisten, die unter einer psychischen Erkrankung leiden, wollen zu Recht nur schnellst möglich Hilfe. Da psychische Störungen immer noch ein Tabuthema sind (noch ein Grund, Psychotherapien gesetzlich zu regeln), suchen häufig Patienten auf eigene Faust einen Heilungsweg. Für viele Leidende scheint ein Quacksalber mit großen Versprechungen und günstigen Angeboten attraktiver. Leider werden psychische Probleme durch die Behandlung eines unqualifizierten „Therapeuten“ häufig nur verstärkt, was wiederum die Allgemeinheit und das betroffene Individuum – mehr und unnütz – Geld kostet.

Eine gesetzliche Regulierung der Praxis der Psychotherapie macht also auch unabhängig von der jetzigen Reformdiskussion der Gesundheitskasse Sinn. Darüber – mit Rücksicht auf die Qualifikationen der Therapeuten – im Rahmen der aktuellen Gesundheitsreform nachzudenken, ist mehr als einer frommer Wunsch, es ist schlicht eine Notwendigkeit.

Dipl. Psych. Robert L. Blanke III.

rlblanke@lirebt.lu

GSM: 691 290170